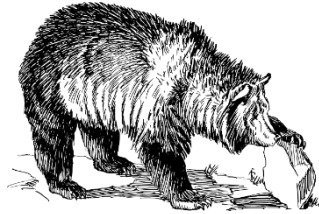


Fabel mit Lückentext

Aesop: Zwei Freunde und ein Bär



Zwei Freunde gelobten sich gegenseitig, immer treu beizustehen und Freud und Leid miteinander zu teilen. So traten sie ihre Wanderschaft an.

Unvermutet kam ihnen auf einem engen Waldwege ein Bär entgegen. Vereint hätten sie ihn vielleicht bezwungen. Da aber dem einen sein Leben zu lieb war, verließ er, ebenso bald vergessend, was er kurz vorher versprochen hatte, seinen Freund und kletterte auf einen Baum. Als sich der andere nun verlassen sah, hatte er kaum noch Zeit, sich platt auf den Boden zu werfen und sich tot zu stellen, weil er gehört hatte, dass der Bär keine Toten verzehre.

Der Bär kam nun herbei, beleckte dem Daliegenden die Ohren, warf ihn mit der Schnauze einige Male herum und trabte dann davon, weil er ihn für tot hielt.

Sobald die Gefahr vorüber war, stieg jener vom Baume herab und fragte seinen Gefährten voll Neugierde, was ihm der Bär zugeflüstert habe?

„Er hat mich vor schlechten Freunden gewarnt“, antwortete dieser, „nur schade, dass ich das nicht früher gewusst habe.“

Man solle sich nicht mit Menschen einlassen, die ihre Freunde in der Not verlassen.

Zwei Freunde und ein Bär

Zwei Freunde versprachen, sich immer treu beieinander zu stehen. Eines Tages kam ihnen auf einem engen Waldweg ein Bär entgegen. Zusammen hätten sie ihn vielleicht bezwungen, aber der eine lief weg und kletterte schnell auf einen Baum. Als der andere nun alleine war, hatte er gerade noch Zeit, sich platt auf den Boden zu werfen und tot zu stellen. Denn Bären fressen keine Toten.

Der Bär kam nun herbei, beschnüffelte die Gestalt und trabte davon, weil er den leblosen Körper für tot hielt.

Kaum war die Gefahr vorüber, stieg der Geflohene vom Baume herab und fragte voller Neugier, was der Bär geflüstert habe? „Er hat mich vor schlechten Freunden gewarnt“, antwortete der Gefährte.